

VORBILD AUS DEM RHEINTAL

VERZICHT AUF PAPIER-JAHRESRECHNUNG

Die Gemeinde Au aus dem St. Galler Rheintal gewinnt den erstmals ausgeschriebenen Preis «urwaldfreundliche Gemeinde 2011».

PIETER POLDERVAART

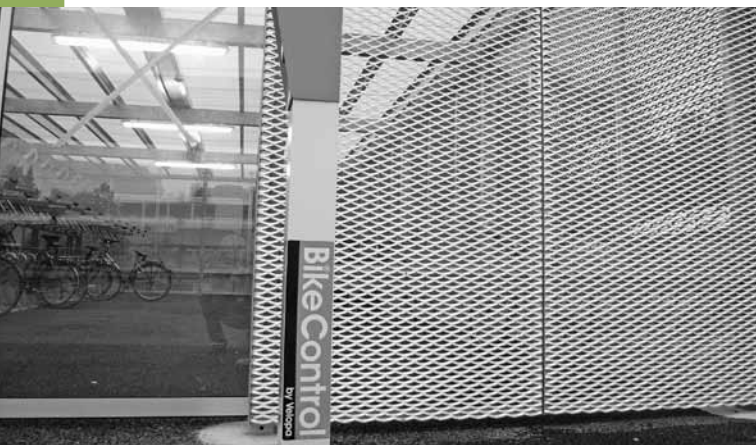
Über 550 Schweizer Gemeinden machen mit bei der Aktion «urwaldfreundliche Gemeinden». Doch wer macht es besonders gut? Welche Ideen gibt es, um die Philosophie des Urwaldschutzes im Behördenalltag noch besser umzusetzen? Um dies herauszufinden und ausserordentliche Leistungen zu honorieren, schrieben BMF und FUPS dieses Jahr erstmals den Preis «urwaldfreundliche Gemeinde 2011» aus.

KONSEQUENT AM THEMA. Der erste Preisträger stammt nun ganz aus dem Osten der Schweiz, es handelt sich um die Rheintaler Gemeinde Au, die sich aus den beiden Dörfern Au und Heerbrugg zusammensetzt. Besonders überzeugt beim Engagement von Au hat die Jury zum einen die letztjährige Umstellung des Mitteilungsblatts der Gemeinde auf Recyclingpapier. In der ersten Ausgabe des Blatts, das alle zwei Wochen in einer Auflage von 3800 Exemplaren gedruckt wird, informierte die Gemeinde über die Umstellung und strich die Umweltvorteile heraus.

JAHRESBERICHT ONLINE. Besonders innovativ ist zum andern, dass die Gemeinde erstmals die Jahresrechnung 2010 nicht mehr allen Haushaltungen zustellt – sie wird nur noch auf Verlangen zugeschickt. Statt 2500 wurden noch 800 Exemplare gedruckt, was 484,5 Kilogramm Drucksachen und entsprechende Kosten sowie Umweltbelastung vermied. In den allermeisten Fällen dürfte die Jahresrechnung in früheren Jahren direkt im Altpapier gelandet sein. Mitteilungsblatt und Jahresrechnung werden CO₂-neutral gedruckt. Zudem wird bei Druckaufträgen darauf geachtet, wenn möglich Betriebe zu beauftragen, die auf lösemittelarme Verfahren umgestiegen sind.

HOLZ-RICHTLINIEN. Kommt es zur Beschaffung von Holz oder Holzprodukten, geben die Beschaffungsrichtlinien der Gemeinde klare Vorgaben. So muss bei Brennholz, Bauholz und Holz für Innenausbau verbindlich Material aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung gewählt werden: «Das Holz muss mit dem FSC- oder Q-Label ausgezeichnet sein oder es muss gleichwertige Anforderungen erfüllen.»

BUNDESAMT SPONSERT PREIS. Die Gemeinde erhält für ihr vorbildliches Verhalten neben der Urkunde einen Scheck in der Höhe von 5000 Franken überreicht; gesponsert wurde die Summe vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). Ebenfalls unterstützt wurde die Preisausschreibung und -verleihung von den beiden Papierhandelsfirmen Fischer Papier AG und der Antalis AG. Damit erhält die Gemeinde mit ihren knapp 7000 Einwohnerinnen und Einwohnern zum zweiten Mal in Folge eine Umweltauszeichnung: Erst 2010 wurde sie mit dem Label «Energistadt» ausgezeichnet. Über die Preisverleihung berichten wir ausführlich im nächsten «urwald-info». ☛



Au/SG handelt umweltbewusst: 2010 wurde sie «Energistadt», jetzt erhält sie den ersten Preis «urwaldfreundliche Gemeinde 2011» zugesprochen.
Foto: zvg.

KRITIK AN TROPENHOLZORGANISATION

An einer vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO organisierten Medienkonferenz auf dem Berner Gurten präsentierte die Internationale Tropenholzorganisation ITTO Anfang Juni einen Fünfjahresbericht über die globale Situation der Tropenwälder. Ernüchterndes Fazit: Weniger als zehn Prozent der Tropenwälder werden nachhaltig bewirtschaftet. Kein Wunder, haben doch die in der ITTO versammelten Tropenholzproduzenten kein echtes Interesse daran, die Abholzung zu drosseln.

Zusammen mit der Gesellschaft für bedrohte Völker verlangte der Bruno Manser Fonds (BMF), dass die ITTO endlich auch die heissen Themen indigene Landrechte sowie Korruption in Holzproduktion und -handel angeht. Mit einer Ausstellung auf dem Gurten illustrierte der BMF die Forderungen am Beispiel Sarawak. Die Baselbieter Nationalrätin Maya Graf brachte die Anliegen in die ITTO-Konferenz ein.

Strassen bringen Kahlschlag

Der Bau von Strassen begünstigt die Abholzung von Tropenwald erheblich. Das ergab eine Untersuchung im nordbrasilianischen Bundesstaat Pará. Die Flächen bis zu zehn Kilometer um eine Strasse herum seien zu 46 bis 63 Prozent abgeholzt gewesen, berichtete die katholische Nachrichtenagentur Adital unter Berufung auf eine Studie für ein örtliches Museum. 40 bis 50 Kilometer von der Strasse entfernt liege die Abholzungsrate nur noch zwischen 15 und 30 Prozent. Vor allem die Viehzucht und andere wirtschaftliche Aktivitäten sind der Studie zufolge Grundlage für die legale Abholzung in Strassennähe. Pará besteht zu zwei Dritteln aus Waldflächen, von denen laut Adital schon mindestens ein Fünftel abgeholzt wurde. ✎



Karpaten schützen Urwald

Sieben osteuropäische Länder wollen gemeinsam die letzten unberührten Wälder in den Karpaten schützen. Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei, Tschechien, Ungarn und die Ukraine unterzeichneten im Juni in Bratislava ein Protokoll, um den illegalen Holzeinschlag einzudämmen. Das im Rahmen der Karpatenkonvention von 2003 stehende Protokoll soll garantieren, dass der grösste noch intakte Primärwald in Mitteleuropa fortan staatlich geschützt wird. Dazu wollen die Länder ihre Gesetze ändern und stärker auf deren Umsetzung hinwirken. Die Lage der Wälder in der Region hat sich vor allem seit 1990 durch zahlreiche Infrastrukturbauten rapide verschlechtert. Neben Autobahnen wurden Skiresorts und andere Ferienunterkünfte gebaut, oft ohne Genehmigung und in Schutzgebieten. In mehreren Ländern sei der Anteil des Primärwalds durch unerlaubtes Holzfällen auf 0,5 Prozent geschrumpft, bilanzieren verschiedene Umweltorganisationen. ✎

Günstige Aufforstung?

Mit einer jährlichen Zusatzfinanzierung von 40 Milliarden Dollar könnte der Waldschwund bis 2030 weltweit halbiert werden. Das geht aus einem Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) hervor, der im Juni veröffentlicht wurde. Ausserdem könnte die Aufforstungsrate bis Mitte des Jahrhunderts um 140 Prozent steigen. Schliesslich entstünden nach den Berechnungen des UNEP-Berichts etwa zehn Millionen neue Arbeitsplätze im Waldsektor. ✎

Bildlegende: Strassen beschleunigen den Kahlschlag, auch hier in Sarawak/Malaysia. Foto: BMF

Ausgabe 3_2011, September 2011

Das Urwald-Info erscheint

vierteljährlich.

Herausgeber:

Bruno Manser Fonds

www.bmf.ch

Infos urwaldfreundlich.ch:

www.urwaldfreundlich.ch

Infos für Gemeinden:

www.urwaldfreundliche-gemeinde.ch

Anfragen und Bestellungen:

FUPS

Postfach 705

9501 Wil

T 071 911 16 30

E info@fups.ch

www.papier.info

Spendenkonto:

40-5899-8

Vermerk «urwaldfreundlich.ch»

Redaktionsleitung:

Pieter Poldervaart

Pressebüro Kohlenberg, Basel

Gestaltung:

Wernlis, grafische Gestalter, Basel

Übersetzung:

Gaïa traductions, Givisiez

Druck:

Druckform, Toffen | BE

Papier:

Refutura 120 g/m², 100% Altpapier,

FSC zertifiziert, CO₂-neutral von

Fischer Papier AG